

immer die Partei, die sich für soziale Gerechtigkeit und eben auch für Menschen mit internationaler Familiengeschichte eingesetzt hat.

Ebenso die SPD-Bildungspolitik, die auch jungen Menschen aus sogenannten ‚einfachen Verhältnissen‘ einen Zugang zu höheren Schulabschlüssen und zum Studium ermöglicht, hat mich immer überzeugt. Auch ich selbst habe davon profitiert. Als die Frage bei mir aufkam, ob ich mich in einer Partei engagiere, war es sofort für mich klar, das kann nur die SPD sein. Und so bin ich 2012 beigetreten und habe es bisher zu keinem Zeitpunkt bereut. Und was mich besonders stolz macht, ist, dass mich meine Partei für die kommende Landtagswahl am 15. Mai als Kandidatin für den Wahlkreis ‚Wuppertal-Mitte‘ aufgestellt hat.

Arno Hadasch: Wo liegen Ihre Schwerpunkte in der politischen Arbeit?

Dilek Engin: Seit 2014 gehöre ich dem Rat der Stadt Wuppertal an. Ich bin dort in den Ausschüssen für Finanzen und Schule. Darüber hinaus bin ich Vorsitzende des Integrationsausschusses und stellvertretende Vorsitzende meiner Fraktion.

Der Schul- und Bildungsbereich war mir immer ein ganz besonderes Anliegen. Denn Bildungschancen und gute Schulen entscheiden wesentlich über den Lebensweg junger Menschen. Auch der Einsatz für zusätzliche Kitaplätze und im offenen Ganztage war für mich immer von besonderer Relevanz, denn nur so können wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten. Als berufstätige Mutter weiß ich, was das bedeutet. Da haben wir noch einiges zu leisten, um die Versorgungsquote angemessen zu erhöhen. Denn ab 2026 haben die Eltern für ihre Kinder einen Rechtsanspruch auf einen

Betreuungsplatz im offenen Ganztage an Grundschulen.

Und nicht zuletzt, auch bei uns leben viele Menschen mit Wurzeln aus anderen Ländern. Das müssen wir als Vorteil begreifen! Das macht unser Quartier bunt und vielfältig. Im Dialog miteinander, bringen wir gemeinsam die Südstadt weiter voran.

Arno Hadasch: Welche Anliegen möchten Sie gerne umsetzen?

Dilek Engin: Die Frage des bezahlbaren Wohnens wird auch bei uns in der Südstadt zunehmend zu einem enormen Problem. Deshalb muss die Entwicklung unseres Quartiers im Hinblick auf ausreichenden Wohnraum mit Mieten für normalverdienende Menschen angegangen werden. Da müssen Lösungen her!

Meine Partei setzt sich stark für eine Offensive im sozialen Wohnungsbau und das Ende des wuchernden Spekulantentums mit Baugrundstücken und Wohnraum ein. Da haben wir als Politik eine soziale Verantwortung, dass die Menschen in bezahlbaren und qualitativ angemessenen Wohnungen ihr Zuhause finden. Das steht bei mir ganz oben auf der Agenda! Wir dürfen zudem nicht vergessen, dass die Corona-Pandemie noch nicht zu Ende ist. Auch hier bedürfen die Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen noch weiterer Unterstützung.

Arno Hadasch: Was schätzen Sie an dem Quartier der Elberfelder Südstadt, welche Probleme sehen Sie hier?

Dilek Engin: Die Südstadt ist ein ausgesprochen lebendiges und vielfältiges Stadtquartier. Hier kann man Wurzeln schlagen und mit den Menschen ins Gespräch kommen. Sozusagen, wenn man